

MZ  
29.10.07

# Mit dem Wörterbuch auf den Knien

Plattdeutsches Theaterstück

**GREMMENDORF • „Wat mott, dat mott“ (was muss, das muss) ist nicht nur ein bekanntes plattdeutsches Sprichwort, sondern auch der Titel eines Plattdeutschen Theaterstücks, mit dem die niederdeutsche Heimatbühne der Gremmendorfer Karnevalsgesellschaft (KG) Pängelanton für Furore sorgte.**

Regie bei diesem Lustspiel in drei Akten von Bernhard Fathmann führte Pängelanton-Vizepräsident Paul-Jürgen Hertiger. Er begrüßte auch die zahlreichen Premieren-Gäste und wies darauf hin, wie viel Mühe es ihn und sein Team gekostet hätte, das Stück Wort für Wort ins westfälische Platt zu übersetzen. Denn selbst die erfahrensten Mundartler aus seiner Theatertruppe seien mitunter an der Übersetzung von Fachbegriffen wie Zwieback gescheitert. Wie gut, dass die Generalprobe am Samstagmittag von Senioren besucht wurde, die wussten, dass Zwieback natürlich „Beschüte“ heißt.

## Wörterbuch ausgeteilt

Für diejenigen, die nicht ganz so fit im Plattdeutsch-Verstehen sind, teilte die KG eine Broschüre nebst Kurzwörterbuch aus, in der sich plattdeutsche Begriffe für Gefängnis (achter de Tralljen), Unsinn (dumm Tüg) wehleidig (siepelig), rauchen (schmalen) oder dickköpfig (köppsk) fanden. Verständlich war das heitere Stück aber auch ohne diese Vokabeln.

Ort der Handlung ist die schmuddelige Wohnung im Bauernhof von Altbauer Jakob Schulte (Hans-Harald Stokkelaar). Mit Hilfe seines

Untermieters Kurt (Peter Kühnel), den er als seinen auswanderungswilligen Sohn ausbitt, will er 100 000 Mark ergaunern, da seinem Hof die Zwangsversteigerung droht. Daher gibt er eine Annonce auf, in der er einen neuen Eigentümer für das heruntergewirtschaftete Anwesen sucht. An den auf den ersten Blick verlockenden Kaufvertrag (das 300 000 Mark teure Haus soll nur 100 000 Mark kosten, wenn der Bauer gepflegt wird) ist jedoch ein fieser Vertrag gekoppelt, von dem der gewiefte Bauer denkt, dass niemand ihn einhalten kann.

## Großes Team

Wunschgemäß stellt sich kurz darauf Karin Meier-Ebeling (Gaby Schniggendiller) vor – eine Dame im besten Alter. Die Witwe möchte dafür sorgen, dass Jakob nicht zu den Omas und Opas ins Altenheim kommt. Jakob bringt sie jedoch mit seinen wechselnden Wehwechen fast zur Verzweiflung. Wichtig, dass da noch Karins Mutter Martha (Bühnenleiterin Ingrid Puckelwaldt) ist, die den scheinbar gebrechlichen Alten getreu ihres Mottos „Was muss das muss“ so richtig in die Pflege nimmt.

Für den Erfolg des liebevoll inszenierten Stücks sorgten nicht nur das erfahrene Schauspielers-Quartett, sondern auch ein großes Team hinter den Kulissen. • csc

Karten für die 13 Aufführungen, die zwischen dem 1. November und dem 14. Dezember immer Samstagsabends um 19.30 Uhr und Sonntagsnachmittags um 15 Uhr stattfinden, gibt es im Haus Heuckmann und im Gremmendorfer Reisebüro.



Begeisterten mit ihrem neusten plattdeutschen Lustspiel in drei Akten: Die erfahrenen Laien-Schauspieler der niederdeutschen Heimatbühne der Gremmendorfer Karnevalsgesellschaft (KG) Pängelanton.

MZ-Foto Schröder